

VB6-Migration & Web-Enabling von fecher

Umfassende Softwaremodernisierung für die Dienstaufsicht

Nach Web-Enabling-Projekt von fecher begeistert Centurion-Software von Harris Kunden wie Entwickler gleichermaßen

In der Welt der Strafverfolgung, wo Effizienz und Genauigkeit von grundlegender Bedeutung sind, steht Centurion für Zuverlässigkeit. Entwickelt von Harris, einem führenden Anbieter von unternehmenskritischen Softwarelösungen für den öffentlichen Bereich, das Gesundheitswesen, Versorgungsunternehmen und private Unternehmen in Nordamerika, Europa, Asien und Australien, ist Centurion ein mächtiges Werkzeug für die Fallerfassung, -verwaltung und -steuerung von Daten der polizeilichen Dienstaufsicht. Die Software blickt auf eine jahrzehntelange Geschichte zurück und wird heute von mehreren tausend Benutzern bei Polizeikräften im ganzen Vereinigten Königreich eingesetzt. In den späten 70er Jahren ursprünglich in Clarion entwickelt, ist Centurion in den 80er Jahren erfolgreich auf VB3 migriert und dann nach und nach auf VB4, VB5 und VB6 aktualisiert worden. Nachdem VB6 keine Unterstützung mehr erfuhr, ergab sich die Notwendigkeit für einen Wechsel auf das moderne .NET-Framework. Ein kombiniertes VB6-Migrations- und Web-Enabling-Projekt von fecher hat Centurion für die Herausforderungen der Gegenwart fit gemacht, so dass die Dienstaufsichtsstellen ihre Aufgaben wieder mit maximaler Effizienz und Effektivität erfüllen können.

„In den letzten zehn Jahren hat sich VB6 zunehmend als Hindernis erwiesen“, erinnert sich Craig Edwards, Operations Manager bei Harris. „Die Herausforderungen beim Deployment vor Ort wurden immer größer und das Fehlen eines tragfähigen Migrationspfades zu einer Browser-App verstärkte unsere Bedenken nur. Obendrein haben wir auch den Weggang einiger unserer besten Entwickler erleben müssen, die lieber mit zeitgemäßen Technologien arbeiten wollten als sich mit weiter wachsenden Einschränkungen herumzuschlagen.“ Als Reaktion auf diese Hürden entwarf das Management von Harris eine ehrgeizige Strategie: die vollständige Neuentwicklung von Centurion als hochmodernes, webbasiertes .NET-Projekt.



Als die neuen Eigentümer das Unternehmen Ende 2019 übernahmen, beschloss Edwards mit der Harris-Geschäftsführung gemeinsam, die Modernisierung der Centurion-Anwendung mithilfe von fecher anzugehen. Matthew Keelagher, ein ehemaliger Mitarbeiter, erwähnte dieses Unternehmen gegenüber Edwards, als sie über eine Rückkehr ins Team sprachen. Am toolbasierten Softwaremigrationsansatz von fecher faszinierte das Team vor allem die Aussicht, sowohl Zeit als auch Risiko der Softwaremodernisierung zu reduzieren. Beeindruckt von der Idee, bot Keelagher an, ins Team zurückzukehren und das Migrationsprojekt zu leiten.



Der neue Ansatz funktioniert

Edwards muss lachen, wenn er sich an den Verlauf der Ereignisse erinnert. „Das war wirklich ein großer Glücksfall für uns“, bemerkt er und erkennt an, wie die Expertise und Bereitschaft von Keelagher, das Migrationsprojekt zu leiten, dem Unternehmen neues Leben einhauchte.

„fecher hat viele automatisierte Tools, um einen großen Teil der Code-Migration konsistent in kurzer Zeit durchzuführen“, erläutert Keelagher den Hauptvorteil der gewählten Migrationsmethode. Da fecher in einem anderen Harris-Unternehmen

bereits ein erfolgreiches Migrationsprojekt durchgeführt hatte, bei dem die ERP-Lösung von Harris Local Government von Visual Basic in eine moderne browserbasierte Anwendung umgewandelt worden war, fiel die Entscheidung für dieses Projekt leicht. „Natürlich kann eine Neuentwicklung grundsätzlich besser sein, wenn Zeit und Geld keine Rolle spielen. Manchmal muss man aber einfach den pragmatischen Ansatz wählen“, erläutert Keelagher.

In einer halbtägigen Präsentation skizzierte das fecher-Team sein Angebot und begeisterte Harris mit potenziellen zusätzlichen Funktionen, wie einem System-Tray-Objekt für Word-Dokumente. Im nächsten Schritt kam ein Tool zur Bewertung der Anwendung zum Einsatz, das die Anzahl der Codezeilen, Objekte, Unterrouтины und potenziellen Probleme maß. Diese umfassende Analyse ermöglichte es dem Team, den Umfang des Projekts genau zu verstehen und die Erwartungshaltung richtig zu setzen.

Das Projekt nimmt Fahrt auf

Die vertragsrechtlichen Aspekte wurden in einer Reihe von Teams-Meetings zwischen dem Executive Vice President von Harris, Kerry Lynn, und dem Geschäftsführer von fecher, Günter Hofmann, besprochen. Das Angebot von fecher, ein Festpreis-Vertrag basierend auf dem ermittelten Softwareumfang, entsprach den Anforderungen von Harris und war damit die ideale Wahl für das Projekt. Neben Kostenüberlegungen war der Zeitrahmen für die Migration von größter Bedeutung, der auf 12 Monate geschätzt wurde. Die Verhandlungen verliefen zügig und führten rasch zum Vertragsschluss.

Im Februar 2022 konnte das Projekt schließlich starten. „Die Zusammenarbeit zwischen unserem Team und fecher war während des gesamten

Projekts außergewöhnlich gut“, betont Keelagher. „In wöchentlichen Meetings konnten wir alle unsere Bedürfnisse und Anliegen offen diskutieren, was eine reibungslose Zusammenarbeit ermöglicht hat. Wenn wir Probleme hatten oder das Gefühl aufkam, dass bestimmte Aspekte verbessert werden müssten, konnten wir das in diesen Meetings ansprechen, und das fecher-Team war sofort bereit, uns entgegenzukommen.“

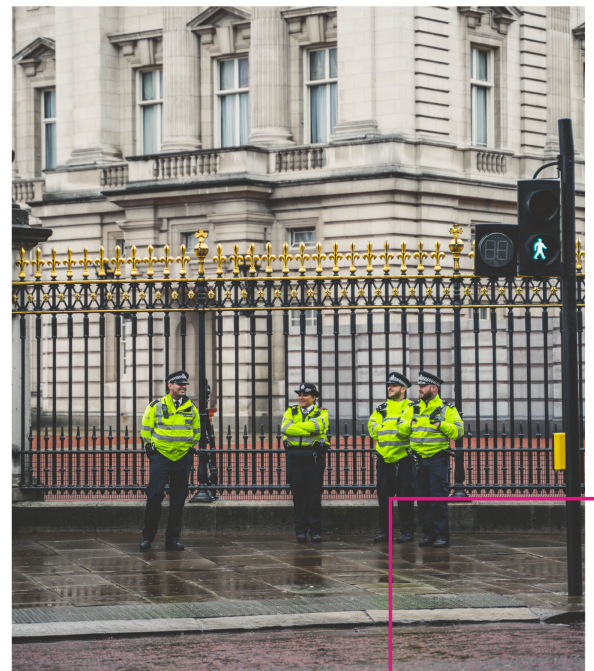
Ein herausragender Aspekt war die Fähigkeit von fecher, alternative Lösungen für spezifische Funktionsanforderungen zu finden. Wenn Harris eine Anforderung vorstellte, präsentierte das fecher-Team seine früheren Implementierungen dazu und bot an, diese Lösungen so anzupassen, dass sie den Bedürfnissen von Harris genau entsprechen. Keelagher beschreibt: „Dieser Ansatz hat viel Zeit gespart und dennoch dafür gesorgt, dass wir Lösungen erhalten haben, die genau unseren Wünschen entsprachen.“

Als Beispiel nennt er eine Rechtschreibprüfungsfunktion, die zunächst nicht wie erwartet mit einem der eingesetzten Screen-Objekte funktionierte. Das fecher-Team löste dieses Problem in direkter Kommunikation mit dem Softwarehersteller und konnte so eine Lösung implementieren, mit der die Rechtschreibprüfung nahtlos in der gesamten Anwendung funktionierte. An solchen scheinbar kleinen Anpassungen, die aber sehr zeitaufwendig sein können, macht er die Hingabe von fecher an ein einheitliches und benutzerfreundliches Gesamtergebnis fest.

Harte Tests und intensive Pilotprojekte

„Insgesamt hat die enge Zusammenarbeit zwischen unserem Team und fecher, in Verbindung mit der Hingabe, Herausforderungen zu lösen und Drittkomponenten zu integrieren, einen wesentlichen

Beitrag zum Erfolg des Projekts geleistet“, fasst Operations Manager Edwards hinzu. „Ihre Bereitschaft, immer einen Schritt weiterzugehen, und ihre Expertise in der Bereitstellung von maßgeschneiderten Lösungen sind ein Beispiel für ihr Engagement für ein qualitativ hochwertiges Endergebnis, das unseren Anforderungen und den hohen Erwartungen unserer Anwender an die Software entsprach.“



Nachdem fecher den portierten Code zurückgeliefert hatte, begann ein umfassender und intensiver Testprozess bei Harris. Die Testarbeiten waren ein gemeinsames Unterfangen innerhalb des Teams, wobei Keelagher die Kommunikation mit fecher leitete und alle identifizierten Probleme ansprach. „Um ehrlich zu sein“, verrät Keelagher, „gab es Zeiten, in denen das Projekt unsere Möglichkeit zum Testen bis an die Grenzen trieb. Da mussten wir wirklich alle Kräfte mobilisieren, gutes Feedback zu geben und die gefundenen Fehler für fecher zu dokumentieren.“

Im Frühjahr 2023 waren die Tests schließlich abgeschlossen und Harris lud verschiedene Kunden ein, an einem Pilotprogramm teilzunehmen. Das Konzept war, ihnen eine separate Kopie ihrer Live-Datenbank in einer sicheren Testumgebung zur Verfügung zu stellen. Sinn dieser Pilotphase war es, wertvolles Feedback zu sammeln und potenzielle Probleme zu identifizieren, bevor die Phase der Benutzerakzeptanzprüfung und schließlich der Einsatz des Produkts in Live-Umgebungen möglich wurde.

Dass Harris das Produkt besonders sorgfältig in verschiedenen Einsatzbereichen testen und validieren wollte, sollte vor allem auch die reibungslose Migration auf die moderne webbasierte Lösung sicherstellen. Vor der Einführung der neuen Plattform wird jede Polizeieinheit jedoch ein eigenes Pilotprojekt durchführen, um ihre einzigartigen Sicherheitsanforderungen und betrieblichen Bedürfnisse zu bewerten und einen reibungslosen und maßgeschneiderten Migrationsprozess für alle zu gewährleisten.

Am Ende zählen Ergebnisse

Wenn Edwards auf das Projekt zurückblickt, hebt er drei entscheidende Vorteile hervor, die den Erfolg für Harris ausmachen. Zuerst einmal ist die Migration des Legacy-Produkts an sich ein entscheidender Schritt. Harris hat sich damit erfolgreich von den Beschränkungen des veralteten Systems gelöst und einen modernen und zukunftsorientierten Ansatz eingeschlagen, der das Unternehmen für Wachstum und Innovation positioniert. Ebenso wichtig ist die Wahrnehmung der neuen Software bei den Kunden. Die Migration auf die moderne Umgebung schafft neues Vertrauen und Zuversicht. Harris hat damit bewiesen, mit den technologischen Fortschritten Schritt zu halten und

den sich wandelnden Bedürfnissen seiner Kunden gerecht zu werden.

Darüber hinaus hat das Projekt aber auch neue Möglichkeiten für das Entwicklungsteam eröffnet. In der modernen Umgebung ist der Entwicklungsprozess agiler und flexibler geworden. Diese neue Agilität befähigt das Team, schneller auf sich ändernde Marktanforderungen zu reagieren, benötigte Funktionen effizienter zu realisieren und sich neuen Technologien anzupassen, was eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und Innovation fördert. „Dank der neuen Umgebung können wir jetzt dem bevorstehenden Ruhestand mehrerer unserer VB-Entwickler zum Jahresende ganz entspannt entgegenblicken“, fasst Edwards zusammen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Migration von Harris zu einer webbasierten Lösung unter .NET ein großer Erfolg war. Das Projekt hat dem Unternehmen neue Möglichkeiten eröffnet, sich zu modernisieren, zu wachsen und weiterzuentwickeln. Es hat auch das Vertrauen und die Zuversicht der Kunden gestärkt und das Engagement des Unternehmens für die Weiterentwicklung unter Beweis gestellt.

IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeber: fecher GmbH

Otto-Lilienthal-Str. 12, 63322 Rödermark, Germany

Telefon: +49 6074 80577-00

E-Mail: info@fecher.eu

Web: www.modernizing-applications.de

Geschäftsführer: Günter Hofmann

fecher.